



## Gemeinsame Projekte im Übergangsjahr

- ▶ Grundsätzliche Überlegungen
- ▶ Projektideen für den Übergang

## 6. Gemeinsame Projekte im Übergangsjahr

### 6.1 Grundsätzliche Überlegungen

Chancen der Zusammenarbeit mit Eltern in Projekten sollten ebenfalls auf ihren Nutzen für die Kooperation mit Eltern im Übergang ihrer Kinder vom Kindergarten in die Volksschule überdacht werden.

Projekte haben prinzipiell zum Ziel, dass sich die Beteiligten wechselseitig als Entwickler, Köenner und Kulturträger wahrnehmen können.

**Projekte haben ganz spezifische Merkmale.  
Sie kennzeichnen sich durch *gemeinsame Prozesse in vier Schritten*:**

- ▶ Ideensuche
- ▶ Entscheidung für ein bestimmtes, genau gefasstes Projekt
- ▶ detaillierte Planung und Durchführung
- ▶ Reflexion

Dabei ist für Projekte typisch, dass alle Beteiligten „mit“-einander arbeiten, statt die PädagogInnen „für“ die Eltern.

Projekte zeigen die Kompetenzen aller Beteiligten auf und nutzen diese: in Musik, Malerei, Literatur und Schrift, Traditionen, Religionen, Naturwissenschaften, Biografisches etc.!

**Also sind die maßgebenden Fragen zur Vorbereitung von Projekten im Übergang:**

- ▶ Welche Formen der Zusammenarbeit mit Eltern in Projekten kennen Eltern aus dem Kindergarten?
- ▶ Wie wurde die Kooperation in Projekten seitens der Eltern im Kindergarten erlebt?
- ▶ Welche Erfahrungen machen Eltern mit Projektarbeit in der Volksschule?
- ▶ Was wünschen Eltern sich in Bezug auf Kooperation in Projekten von PädagogInnen speziell im Übergangsjahr?

**Aus der Kindergartenzeit – so erzählen es KindergartenpädagogInnen – kennen Eltern z.B. Projekte wie:**

- ▶ Familientreffs mit Spielenachmittagen, Exkursionen, gemeinsames Kochen und Backen
- ▶ den Theaterhock, ausgehend von den Eltern und organisiert im Kindergarten, gewachsen als Idee nach einem Schulfest
- ▶ Einzelinitiativen von Eltern, die zu Projekten werden
- ▶ Aktivitäten in der Adventzeit und auf dem Weihnachtsmarkt (bzw. andere jahreszeitliche Projekte)
- ▶ Puppentheater
- ▶ gemeinsame Spielplatz- und Gartengestaltung
- ▶ Organisation von speziellen Tagen mit Besichtigungen bei der Polizei und/oder Feuerwehr; Schlauchboot fahren

Dabei empfinden die KindergartenpädagogInnen das gemeinsame Erleben von Projekten mit Eltern als wertschätzende Kooperationsform mit der Chance, sich gegenseitig als Könnler zu erleben und Talente einzubringen, sich besser kennen zu lernen, Beziehungen zu vertiefen, sich in anderen Rollen und mit besonderen Fähigkeiten wahrzunehmen, freiwilliges und interessiertes Engagement zu zeigen.

#### KindergartenpädagogInnen empfanden, dass

- ▶ die Eltern bei Projekten mit viel Begeisterung dabei waren,
- ▶ es jedoch oft dieselben Eltern waren, die sich beteiligten,
- ▶ es nicht zu viele Aktionen im Verlaufe eines Kindergartenjahres geben dürfe.

Im Kindergarten einer Elterninitiative sind Projekte gang und gäbe. Sie gehören sozusagen mit zur Philosophie des Konzeptes. Dort gibt es deutlich mehr Projekte als anderswo.

#### Von VolksschulpädagogInnen wurde ebenfalls von Projekten berichtet, wie z.B.

- ▶ Lesenächte
- ▶ Spielefeste mit verschiedenen Stationen
- ▶ Sommerfeste, weihnachtliche Feste etc.
- ▶ Wintersporttage

Das Engagement für Projekte sei allerdings stark personenabhängig und werde meist zu wenig genutzt.



## 6.2 Projektideen für den Übergang

### THEMA

Zur Frage, was sich Eltern wohl in Bezug auf Projekte speziell im Übergangsjahr wünschen, herrschte eher Unsicherheit. Es müsse wahrscheinlich erst nachgefragt werden, was an gemeinsamen Projekten von Eltern, Kindergarten und Volksschule gewünscht wird.

#### Vermutet werden kann, dass Eltern sich Folgendes wünschen würden:

- ▶ eine verständnisvolle Rücksichtnahme auf die familiäre Zeitplanung und ihre Berufstätigkeit
- ▶ die herzliche Einladung, sich einzubringen
- ▶ die erkennbare Themenbezogenheit
- ▶ die Weiterführung interessanter Themen aus dem Kindergarten, z.B. Leseeziehung, Bewegung, Ernährung

Ein Überdenken der Möglichkeiten, Projekte auch im Übergang anzubieten, wird als sinnvoll erachtet und durch die nachfolgend geschilderten Methoden beispielhaft angeregt.

### ZIELE

- ▶ Eltern erfahren, dass sie sich im Übergangsjahr als InitiatorInnen von Projekten einbringen können. Ihre Ideen werden erfragt und in gemeinsamer Planung definiert und entschieden.
- ▶ Eltern und PädagogInnen (und ggf. Kinder) planen und führen gemeinsam die Projekte durch.
- ▶ Sie reflektieren die Effekte gemeinsam und halten ihr Resümee über die Wirksamkeit der Projekte verbindlich fest, um die Erkenntnisse für weitere Projekte zu nutzen.

## **METHODEN**

### 1. Fotoprojekt für den ersten Schultag

Die Kinder werden im Kindergarten fotografiert und das Erinnerungsfoto liegt dann auf dem Schultisch, wenn das Kind am ersten Schultag seinen Platz einnimmt.

Eine erweiternde Idee dazu wäre, dass jedes Kind schon im Kindergarten mit der zukünftigen Lehrperson oder der/dem Direktorin/Direktor der Schule gemeinsam fotografiert wird. So ist die Brücke – für das Kind schon auf dem Foto sichtbar – anschaulich dargestellt.

### 2. Projekt „Umzugskartons“

Ein Kooperationssteam von Kindertageseinrichtung und (deutscher) Grundschule entwickelte einmal für den Übergang das Projekt „Wir ziehen um!“ Die Parallelität des Umziehens im privaten Bereich wird auf den Übergang vom Kindergarten auf die Schule bezogen. Dazu werden im Kindergarten ca. drei Monate vor der Einschulung gemeinsam mit Kindern und Eltern Umzugskartons bemalt und gepackt. Hinein kommen materielle und ideelle Dinge, die im Kindergarten von Bedeutung sind und es in der Schule weiterhin sein werden. Es werden nützliche Dinge hergestellt und für die Schulzeit bevorratet und dekorative Dinge hergestellt, die den neuen Klassenraum verschönern sollen. Alle Dinge können – ausgepackt – Wiedererkennungswert haben und die Atmosphäre vertrauter machen.

Am ersten Schultag wird der *Umzug* konkret vollzogen. Kinder, Eltern und KindergartenpädagogInnen gehen gemeinsam mit den Kartons zur Volksschule und die Kinder ziehen dort ein!

Setzt ein Kindergarten diese Idee in die Praxis um, sollte daher die Volksschule unbedingt über diese Aktion unterrichtet sein und die Kinder mit ihren Umzugskartons erwarten.

Ein anderes zu imaginierendes Bild könnte eine Reise mit Reisevorbereitung, Durchführung der Reise und Ankommen im neuen Ort darstellen. Die Emotionalität, die Übergänge beinhalten, kann durch diese Bilder sehr gut bearbeitet werden.

### 3. Präventive Projekte

Projekten zu den Möglichkeiten von Kindern, „Nein!“ sagen zu können, wenn sie sich gegen Gefahren erwehren müssen, kommt eine größere Bedeutung zu, wenn sie sich in größerem Maße alleine in einem öffentlichen Raum (Gemeinde/Stadtteil) bewegen. Gemeinsame Präventionsanregungen und -projekte gegen allgemeine Gewalteinwirkung, Suchtgefährdung und sexuelle Übergriffe sollten in Kooperation mit den geeigneten Fachleuten entwickelt werden. Hierzu gehört dann die projektrelevante Entwicklung von Maßnahmen zur Stärkung der kindlichen Eigenkompetenz, auch über *Faustlos, Donna Vita, Zartbitter, basta* und ähnliche, prophylaktisch arbeitende Vereine in Österreich.

### 4. Intergenerationales Thematisieren von Einschulungserlebnissen

Intergenerationale Projekte von Kindern, Eltern, Großeltern und PädagogInnen rund um die Einschulung können wirksam werden über kreative Bearbeitung der Aspekte:

- ▶ „Welche Erfahrungen machen und welche Gefühle haben Kinder heute beim Spielen?“
- ▶ „Welche Erfahrungen machten und welche Gefühle hatten Eltern und Großeltern als Kinder früher beim Spielen?“
- ▶ „Welche Erfahrungen machen und welche Gefühle haben Kinder heute beim Lernen?“
- ▶ „Wie und von wem haben wir Eltern bzw. Großeltern gelernt?“
- ▶ „Wie lernen unsere Kinder heute?“

Hierzu können Situationen geschaffen werden über:

- ▶ biografisches Erzählen
- ▶ gemeinsames Anschauen von Fotografien
- ▶ Präsentieren von Gegenständen (von früher, von heute)

Kinder lieben das biografische Erzählen. Der Dialog über elterliche und großelterliche Erfahrungen mit Übergängen weckt Gefühle von intergenerationaler Kontinuität.

## 5. Prophylaktische Projekte zur Stabilisierung der kindlichen Verkehrssicherheit

Projekte rund um den sicheren Schulweg lassen sich gut in Kooperation mit Kindern, Eltern, PädagogInnen und Polizei entwickeln.

## 6. Projekt: „Gesunde Ernährung hilft beim Denken“

Projekte zur Gesundheitserziehung sind Kindern in der Regel schon aus der Kindergartenzeit bekannt. Oftmals sind die Eltern in diese Thematik bereits mit einbezogen worden. Die Erweiterung der Thematik zu Ernährung und Bewegung mit Blick auf die Schule und das Lernen ist in Projekten gut gemeinsam zu realisieren. Ziel ist, bezüglich kompetenter Ernährungsgewohnheiten die kindliche Selbstwahrnehmung und Selbstverantwortung zu stärken.

## 7. Projekt „Schreib- und Lesewerkstatt“

Aktivitäten rund ums Schreiben und Lesen zu entwickeln, macht allen Beteiligten viel Spaß! Die folgenden beispielhaften Fragen können Impulsgeber sein, um kreative Projektideen gemeinsam aufzufinden und in Aktionen umzusetzen:

- ▶ „Wie schreiben Menschen Wissenswertes, Lustiges, Aufregendes usw. auf?“
- ▶ „In welchen Schriften und mit welchen Materialien kann man dies tun?“
- ▶ „Was passiert, wenn ein Mensch Lesen und Schreiben lernt?“

## 8. Projekt „Kinder brauchen Bücher“

Hierzu sucht man z.B. Bilderbücher aus, die auf kindgerechte Art und Weise das Thema „Übergang Kindergarten – Grundschule“ behandeln (z.B. könnten zwei Elternteile vier Kindern ein Buch vorstellen). Dabei kann man mehrsprachig vorgehen und/oder mit interkultureller Relevanz ggf. auch die Schule im Buch in verschiedenen Ländern vorstellen.

Ergänzend dazu können Kinder, Eltern und PädagogInnen ein eigenes Buchprojekt initiieren mit dem Titel: „Unser eigenes Bilderbuch zum Übergangsjahr“.

## 9. Projekt „Schulerkundung“

Gemeinsam mit Kindern, Eltern und PädagogInnen wird eine Schulrallye entwickelt und organisiert. Dazu können Ideen zu den Fragen entstehen:

- ▶ „Wie sieht unsere neue Schule aus?“
- ▶ „Was wollen wir von ihr kennen lernen?“

Aus den Fragestellungen – vornehmlich der Kinder – können die einzelnen Stationen der Rallye entstehen.

## 10. Projekt „Theaterstück zum Übergang“

Dazu mit Kindern, Eltern und PädagogInnen gemeinsam eine Übergangsgeschichte ausdenken, inszenieren und aufführen. Das Theaterprojekt könnte man nennen: „Aus dem Kindergarten kommen wir ... in die Schule gehen wir!“

Die Entwicklung des Theaterstückes kann als ein „Geschichtenwettbewerb“ angestoßen werden. Dabei erzählen sich Kinder, Eltern und Großeltern die Einschulungsgeschichten, verschriftlichen sie, bringen sie in eine „Drehbuchfassung“ und gestalten die Aufführung.



## PRAXISBERICHTE

### Praxisbericht: „Fotos für den Schulstart“

von Leoni Auffinger, Volksschule Montfort, Rankweil

Ein Vater eines zukünftigen Schulkindes, der von Beruf Fotograf ist, hat einmal kleine Fotos von jedem Kindergartenkind gemacht. Diese Fotos lagen dann am ersten Schultag auf den Plätzen der Kinder in der Schule. Die Kinder haben sich sehr über diese Fotos, die sie an ihre schöne Kindergartenzeit erinnerten, gefreut.

Die Direktorin der damaligen Schule habe die Aktion gut gefunden und es sei gleich ein Presseartikel seitens des Vaters mit der Darstellung des Projektes organisiert worden.



## Praxisbericht: „Theaterhock“

von Anita Pirker, Kindergarten Markt/Rankweil

Als Elternkordinatorin im Kinder- und Familien-Treff Bifang plante ich gemeinsam mit einem Elternteam das Jahresprogramm mit verschiedenen Aktivitäten und Familientreffpunkten. Wir schauten darauf, welche Talente, Ressourcen und Ideen vorhanden waren und entwickelten so die verschiedenen Projekte.

So ergab es sich vor ein paar Jahren, dass sich die Eltern wünschten, ein Theaterstück für ihre Kinder zu spielen. Es wurde ein Brief an alle Eltern geschickt, in dem darum gebeten wurde, dass sich Interessierte für dieses Projekt bei uns melden möchten. Daraufhin kamen acht begeisterte Eltern und drei Pädagoginnen zu den Theaterhocks.

Die verschiedensten Talente der Mitwirkenden kamen dabei zu Tage. Vom Künstler bis zum Schauspieler und vom Sänger bis zum Erzähler: in dieser Runde war alles vorhanden. Ein vom Schauspiel begeisterter Vater leitete als Regisseur diese Theatertreffpunkte.

Das Theaterstück „Die Kuschtierräuber“ wurde dann beim Sommerfest erfolgreich aufgeführt. Alle Mitwirkenden hatten dabei so viel Spaß, dass unser Regisseur die Idee einbrachte, das Stück nochmals beim kommenden Schulfest aufzuführen. Dies fand bei den Eltern, LehrerInnen, KindergärtnerInnen, Kindergartenkindern und SchülerInnen großen Anklang. Dieses Theaterprojekt trug somit sicherlich zu einer erfolgreichen Vernetzung mit der Schule bei.

Man könnte als Theaterstück auch eine Übergangsgeschichte einsetzen.



## REFLEXION UND PROFESSIONELLE VERTIEFUNG

- ▶ Welches Projekt würde Sie interessieren?
- ▶ Welches Projekt würde nach Ihrer Auffassung in die Bedarfslage Ihrer Einrichtung und der mit Ihnen kooperierenden Familien passen?
- ▶ Welche elterlichen Kompetenzen kennen Sie, die in Projekten wirksam werden könnten?
- ▶ Mit welchen KollegInnen lassen sich Projektvorhaben durchdenken und initiieren?



## LITERATUR

Elfert, Maren/Rabkin, Gabriele (Hrsg.): Gemeinsam in der Sprache baden: Family Literacy. Klett Verlag. Stuttgart 2007

Günther, Sybille: In Projekten spielend lernen. Grundlagen, Konzepte und Methoden für erfolgreiche Projektarbeit in Kindergarten und Grundschule. Ökotopia Verlag. Münster 2006

Schlösser, Elke: Zusammenarbeit mit Eltern – interkulturell. Informationen und Methoden zur Kooperation mit deutschen und zugewanderten Eltern in Kindergarten, Grundschule und Familienbildung. Ökotopia Verlag 3. Auflage 2012 (ab September 2017 in erweiterter und aktualisierter Neuauflage)

<http://www.vorschultheater.de/> (Website offline)

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/2171.html>

<https://schulwegentdecker.wordpress.com/impressum/page/2/>

<http://www.berliner-woche.de/schoeneberg/bildung/auf-der-magischen-buchstabeninsel-projekt-zum-uebergang-von-der-kita-zur-schule-d80560.html>

